

Chancen und Risiken innerhalb der Wertschöpfungskette

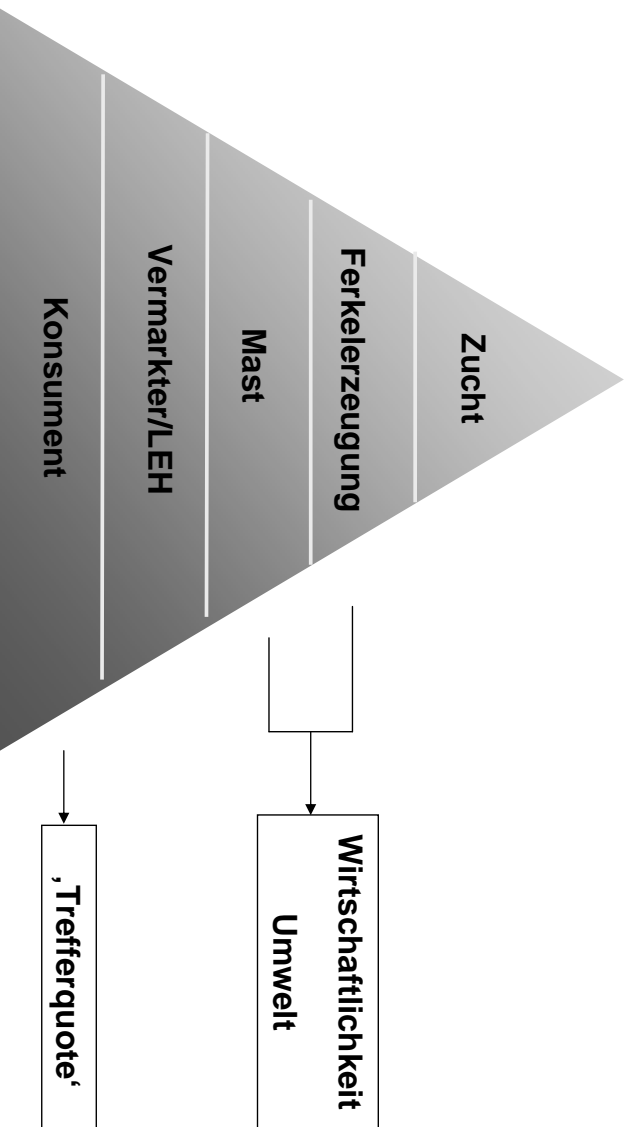
Joachim Krieter

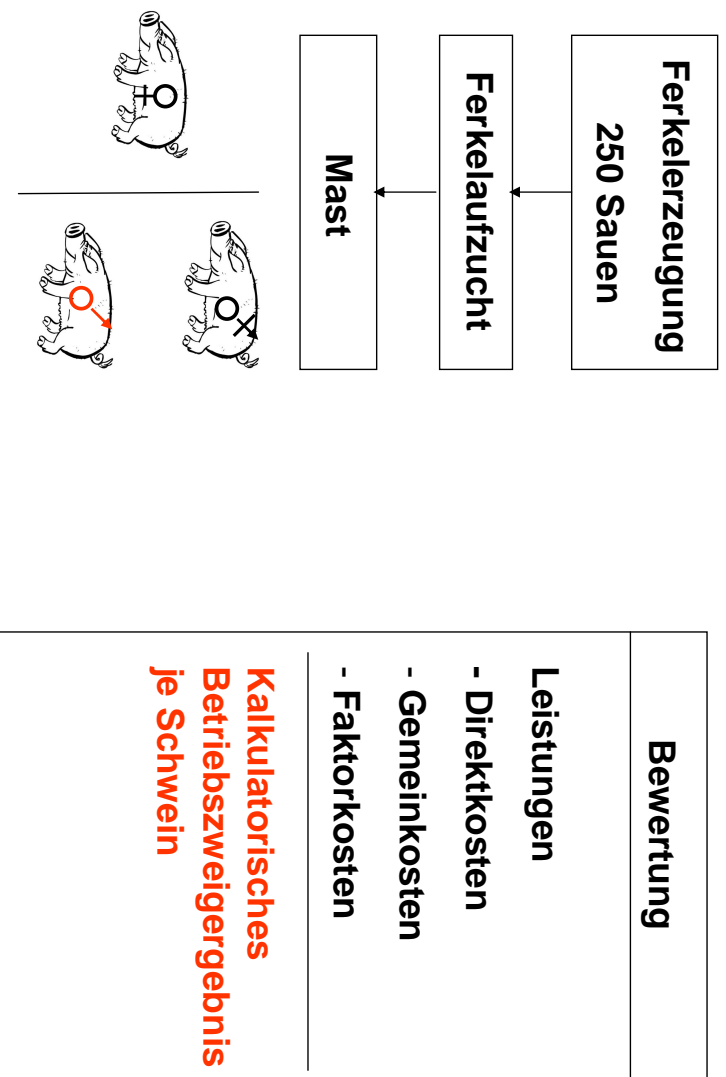
Institut für Tierzucht und Tierhaltung
Christian-Albrechts-Universität, Kiel



Inhalt

Wertschöpfungskette





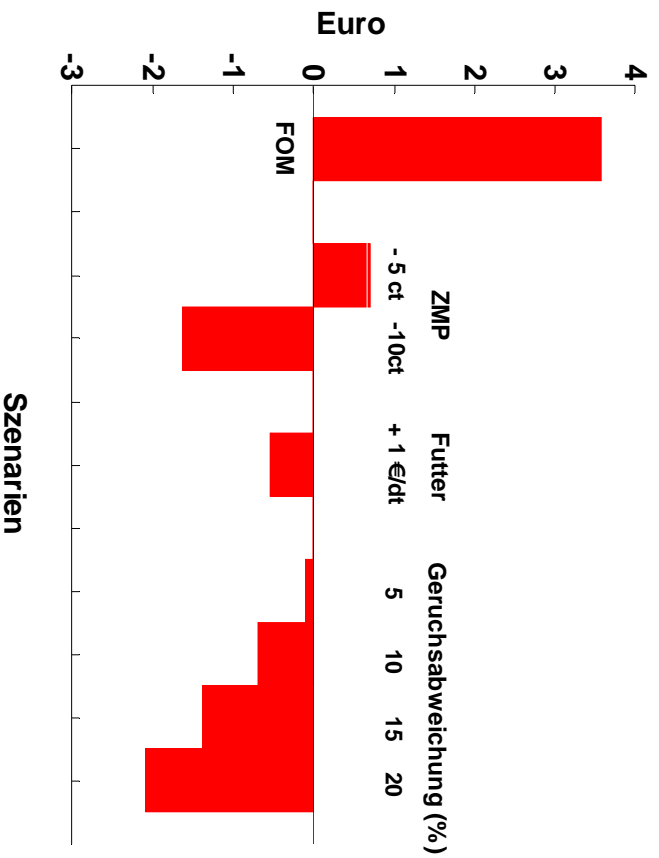
Leistungen der Kastrate und Eber

	Kastrat	Eber
Tagesszunahme	g 790	810
Futterverwertung	kg 3,00	2,70
Fleischanteil (FOM)	% 55,5	58,5
Ausschlachtung	% 78	77
Kastration je Ferkel	€ 0,50	-
Schlachthof, Hoden	€ -	0.75

Szenarien

	Abrechnung	Futterkosten	Sortierung
FOM	FOM	-	-
ZMP	ZMP -5, -10ct	-	-
Futter, Eber	ZMP -5	+ 1 € je dt	-
Geruch	ZMP -5	-	1,20 € je kg

Kalkulatorisches Betriebsergebnis (in Euro je Mastschwein)
für verschiedene Szenarien der Ebermast (Kastrate = 0)



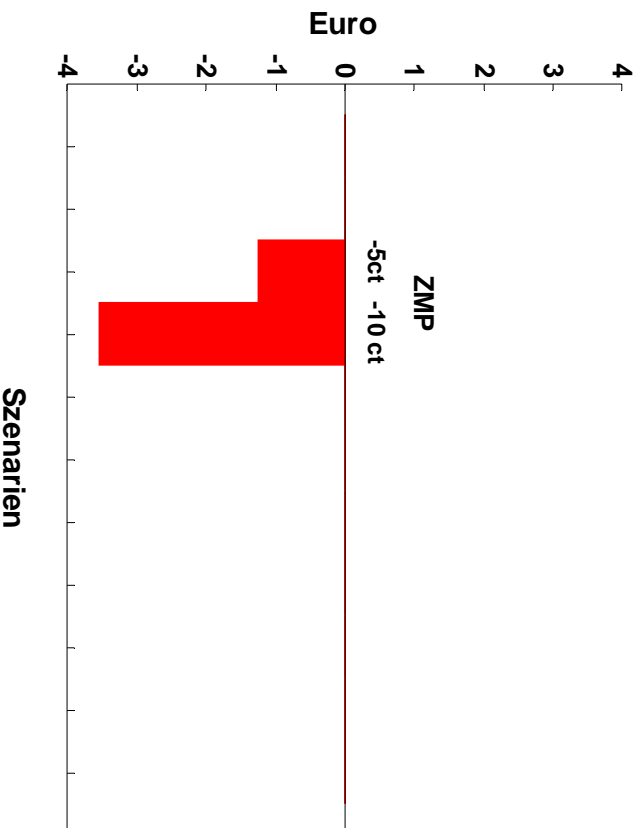
Schlechtere Leistungen der Eber

		Kastrat	Eber
Tagesszunahme	g	790	790
Futterverwertung	kg	3,00	2,85
Fleischanteil (FOM)	%	55,5	58,5
Ausschlachtung	%	78	76
Kastration je Ferkel	€	0,50	-
Schlachthof, Hoden	€	-	-

Szenarium

	Abrechnung	Futterkosten	Sortierung
ZMP	ZMP -5, -10ct	-	

Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis (in Euro je Mastschwein)
für die Ebermast bei verminderter Leistung (Kastrate = 0)

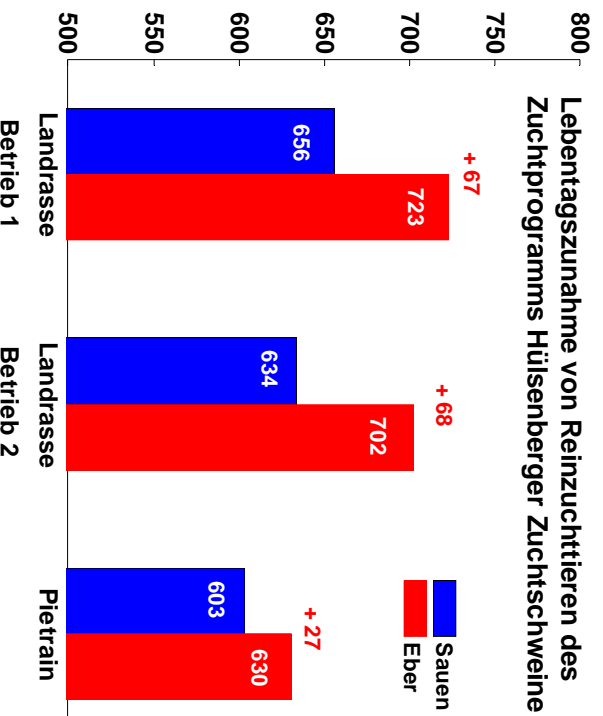


Wirtschaftlichkeit

Offene Fragen

- Tagessumme
- Fleischschonung
- Intramuskuläre Fettabsorption
- Fettsäure

? Welche



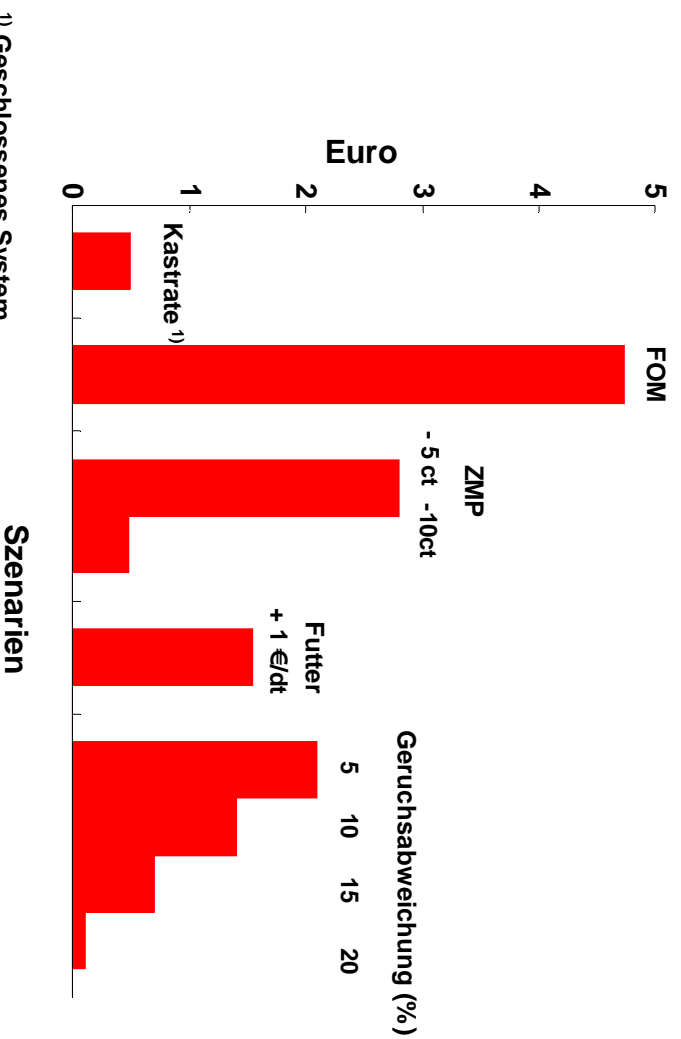
Leistungen der Sauen, Kastrate und Eber - Kreuzung $LW_V * [LW * DL]$

	$x_{kon}^{1)}$	$x_V^{1)}$	Kastrat _V	Eber _V	
Tageszunahme	g	775	815	830	850
Futterverwertung	kg	2,90	2,80	2,85	2,65
Fleischanteil (FOM)	%	56,5	54,0	53,0	56,0
Ausschlachtung	%	78	78	78	77
Verluste	%	3,0	2,0	2,0	2,0

¹⁾ Mittelwert - Sauen und Kastrate

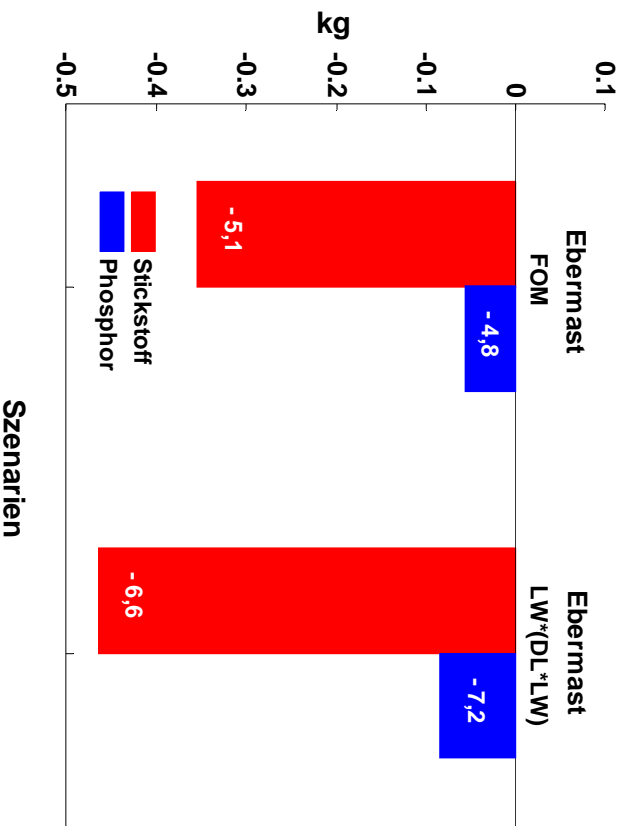
Wirtschaftlichkeit

Kalkulatorisches Betriebsergebnis (in Euro je Mastschwein)
für verschiedene Szenarien der Ebermast (Kastrate = 0, $LW_V * [LW * DL]$)



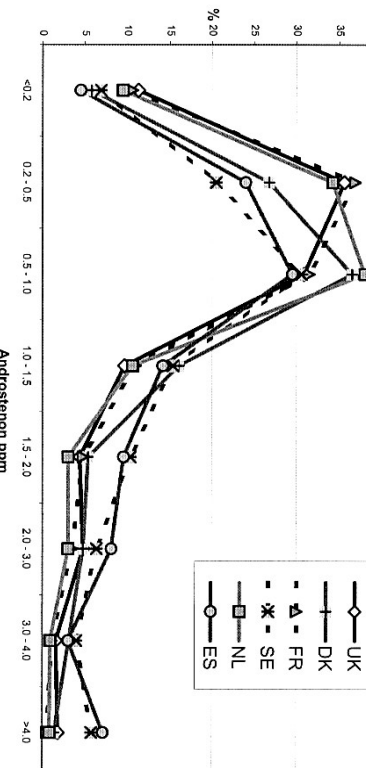
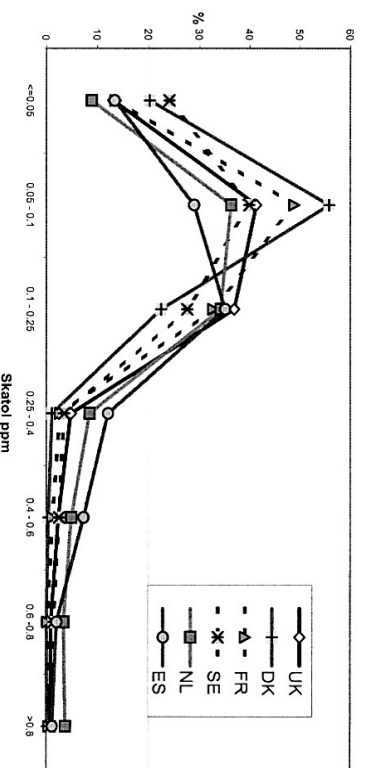
¹⁾ Geschlossenes System

Reduktion der Stickstoff- und Phosphorausscheidungen (in kg und % je Mastschwein) für verschiedene Szenarien der Ebermast (Kastrate = 0)



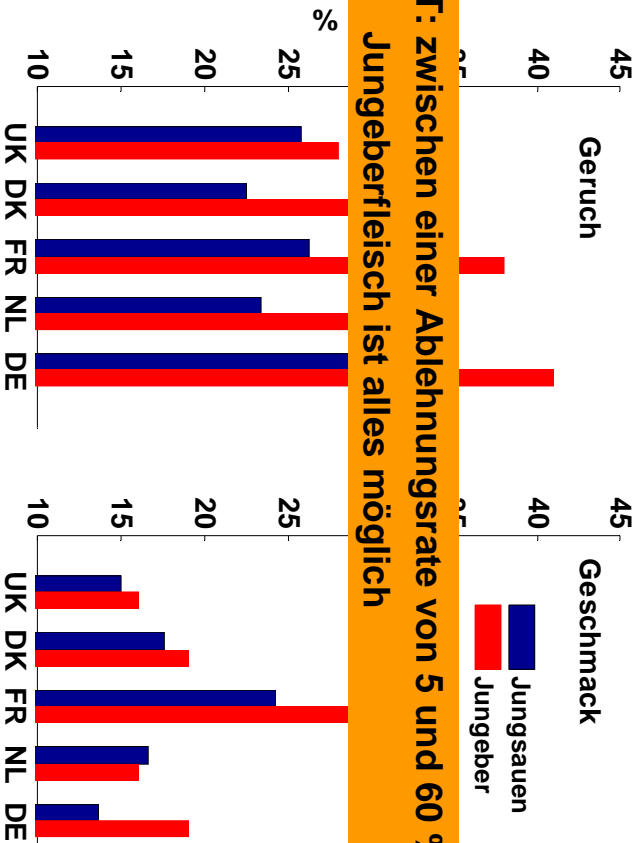
Verbraucher und Image

Häufigkeitsverteilung der Androstenon- und Skatolgehalte im Fett von 4.313 Jungebern aus 6 EU-Ländern



Walstra et al., 1999

Ablehnungsraten von Jungberfleisch und Jungsauenfleisch in der Beurteilung von Konsumenten aus 5 Ländern

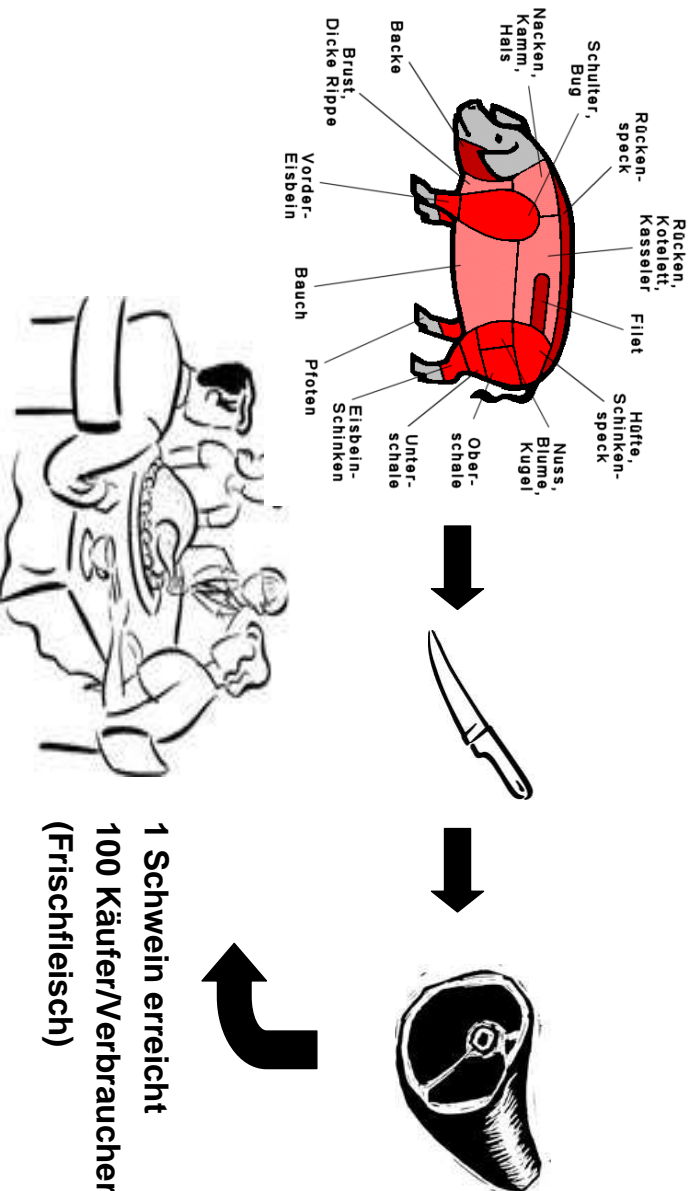


FAZIT: zwischen einer Ablehnungsrate von 5 und 60 % für Jungberfleisch ist alles möglich

Matthews et al., 2000; Bonneau et al., 2000

Verbraucher und Image

Frage: wie oft trifft sensitiver Gaumen auf Fleisch mit unangenehmen Geruch ?



Verbraucher und Image

Methode: Spielkasino, Zufallszahlen (Monte Carlo)

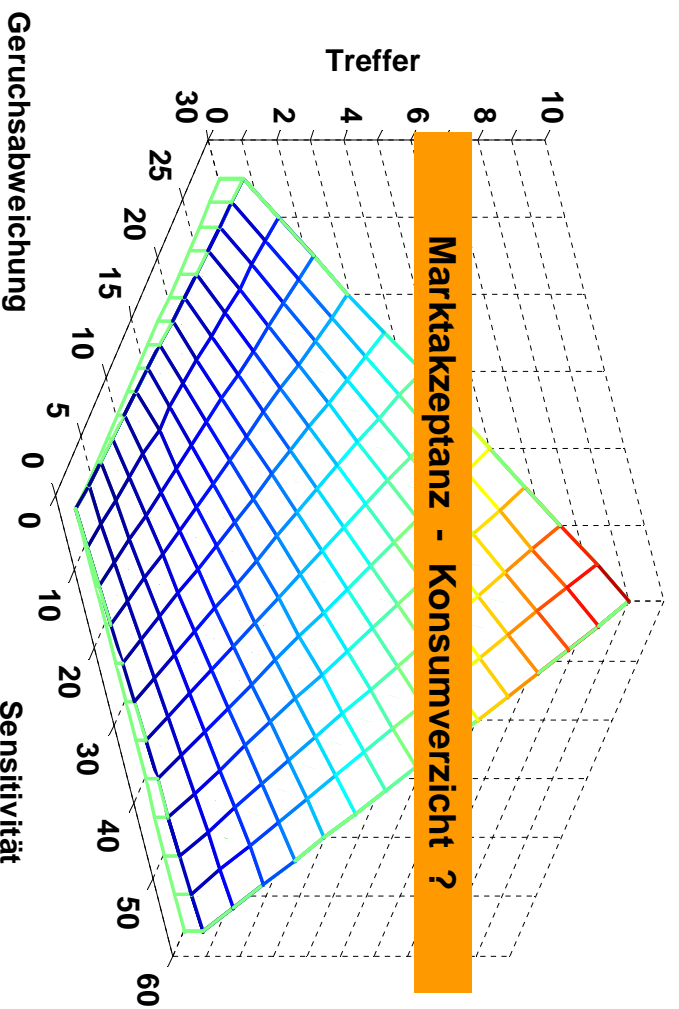


Sensitivität:
von 2 bis 60%

Geruchsabweichung:
von 2 bis 30%

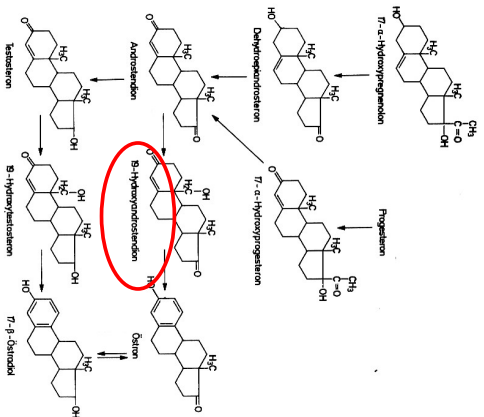
Verbraucher

‚Trefferquote‘ (%) in Abhängigkeit von der Sensitivität des Käufers
Verbrauchers (%) und der Geruchsabweichung (%)



Zucht

- Senkung von Androstenon (Skatol) ?



Hormonstoffwechsel ist komplex
 Unerwünschte Auswirkungen auf andere
 Merkmale

Geruch ist nicht allein die Summe von
 Androstenon, Skatol und Indol
 Zeifaktor (mehr als 10 Jahre)

- Welche Rassen (Kreuzungen) eignen sich für die Ebermast

Geruchsdetektion (!!!)

Haltung

- Informationen aus der Praxis über die biologischen Leistungen und Geruchsabweichung
- Schlachtkörperklassifizierung

Tierverhalten

- Agonistisches Verhalten in Großgruppen

Fütterung

- Proteinversorgung (Genotyp), illeale Verdaulichkeit der Proteinträger (Skatol)
- Einsatz nativer Stärke (z.B. rohe Kartoffelstärke)

Risikoabschätzung (iii)

- **Ökonomischen Konsequenzen für Ferkelerzeuger und Mäster (u.a. Verteilung der Festkosten)**
- **Implikationen für den Schweinemarkt (z.B. Ferkelmarkt, Export)**
- **Marktakzeptanz (LEH, Konsument)**